

Angela Grotheer  
Joachim Schroeder  
(Hrsg.)

# **Arbeitsweltorientierte Grundbildung**

**Konzepte und Erfahrungen aus Hamburg**

# Literalität und Arbeitswelt

herausgegeben von  
Joachim Schroeder

Angela Grotheer  
Joachim Schroeder  
(Hrsg.)

# Arbeitsweltorientierte Grundbildung

Konzepte und Erfahrungen aus Hamburg

Verlag Julius Klinkhardt  
Bad Heilbrunn • 2016



k

*Das diesem Buch zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01AB12027ABC gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den jeweiligen Autorinnen und Autoren.*

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen.  
Für weitere Informationen siehe [www.klinkhardt.de](http://www.klinkhardt.de).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2016.1. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung  
des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,  
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.  
Printed in Germany 2016.  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

ISBN 978-3-7815-2116-2

## Inhaltsverzeichnis

<i>Angela Grotheer und Joachim Schroeder</i> <b>Lernen am Arbeitsplatz und anderswo</b> Zielsetzungen, Projektdesign und Einzelvorhaben des Hamburger Forschungs- und Entwicklungsverbundes „Grund: Bildung“ .....	7
<i>Frank Drecoll, Iris Fuchs, Andrea Linde und Iris Paluch</i> <b>Die Hamburger Fachstelle Grundbildung und Wirtschaft</b> .....	15
<i>Frauke Meyer und Annette Kellner</i> <b>Arbeitsweltorientierte Grundbildung im ComCafé</b> .....	27
<i>Maren Gag</i> <b>Diversity und ihre Grenzen</b> Grundbildung für vulnerable Gruppen sicherstellen .....	53
<i>Joachim Schroeder</i> <b>Didaktik arbeitsweltbezogener Grundbildung</b> Begründungszusammenhänge, Handlungsfelder, Beispiele .....	73
<i>Frank Drecoll</i> <b>Lernstandserhebung in der arbeitsplatzorientierten Grundbildung</b> Entwicklung eines Instruments als Lernprozess .....	99
<i>Angela Grotheer</i> <b>Kursethnographie in Grundbildungsangeboten</b> Ergebnisse zur „Kurswirklichkeit“ in arbeitsplatzbezogenen Pilotkursen .....	137
<i>Angela Grotheer</i> <b>Die Pilotkurse im Projekt „Grund: Bildung“</b> Eine Gesamtschau auf Konzeption und Umsetzung der arbeitsplatzbezogenen Angebote .....	183
<i>Rita Leinecke</i> <b>Vom Grundbildungskurs zur Sensibilisierung der Anleiter</b> Ein Beispiel aus der Reinigungsbranche.....	217
<i>Joachim Schroeder</i> <b>Das A und O der Grundbildung</b> Ergebnisse eines Transferprojekts arbeitsplatzorientierter Grundbildung zwischen Hamburg, Luxemburg, Wien und Zürich.....	227

Angela Grotheer und Joachim Schroeder

## Lernen am Arbeitsplatz und anderswo

Zielsetzungen, Projektdesign und Einzelvorhaben des Hamburger Forschungs- und Entwicklungsverbundes „Grund: Bildung“

### 1 „Grund: Bildung“ im Kontext der Fachdebatte<sup>1</sup>

In vielen europäischen Ländern, und so auch in Deutschland, sind die Fachdiskussion und die Praxis zur *arbeitsweltbezogenen Grundbildung* vorangekommen. Das Anliegen dieses Ansatzes ist es, in klein- und mittelständischen Betrieben für Beschäftigte mit begrenzten schriftsprachlichen Kompetenzen oder mit Problemen beim Lösen einfacher Rechenaufgaben auf die Anforderungen des Arbeitsplatzes bezogene Bildungsangebote zu machen. Die Vermittlung von digitalen Kompetenzen, die Erweiterung der kommunikativen Fähigkeiten oder die Erstalphabetisierung von Migrantinnen und Migranten, die außerdem noch die Sprache oder/und das Schriftsystem des Einwanderungslandes erlernen müssen, gehören ebenfalls zu diesem pädagogischen Handlungsfeld. Die Funktion und der Gebrauch von Literalität sind lebensweltlich ausdifferenziert, das heißt, die individuelle bzw. soziale Bedeutung des Lesens, Schreibens und Rechnens kann im Freizeitbereich oder im Freundeskreis sehr gering sein, während beispielsweise im Feld der schulischen Bildung der textbasierte Unterricht dominiert. Da die Arbeitswelt ebenfalls ein relativ eigenständiger gesellschaftlicher Funktionsbereich ist, sollte ihr eine besondere literalitätspädagogische Aufmerksamkeit zukommen.

Schon lange weiß man, dass Arbeitskräfte, die zum Beispiel aufgrund ihrer unterbrochenen Bildungsverläufe und erschwerten Lebenslagen einen erheblichen Bedarf an Alphabetisierung und Grundbildung haben, von den Regeleinrichtungen der beruflichen Bildung nicht erreicht werden und sie auch an betrieblicher Weiterbildung nicht teilnehmen können. Dazu gehören u.a Menschen mit Behinderungen, Angehörige ethnischer Minderheiten, Migrantinnen und Migranten mit geringen Qualifikationen und ohne Deutschkenntnisse, Flüchtlinge mit ungesichertem Aufenthaltsstatus. Bildungsbenachteiligte Erwachsene entwickeln indes bei biografischen und/oder beruflichen Übergängen, wie zum Beispiel Familiengründung, drohendem Verlust des Arbeitsplatzes oder Aussicht auf beruflichen Aufstieg, wieder Lernmotivation und Bildungsaspiration. Deshalb verknüpft die *arbeitsweltbezogene Grundbildung* lebenslagenorientierte Zugänge, die aktuelle biografische Bedürfnisse und Zielsetzungen der Teilnehmenden berücksichtigen, mit berufspädagogischen Konzepten, die auf die realen Anforderungen an Schriftsprachlichkeit an konkreten Arbeitsplätzen fokussieren.

---

<sup>1</sup> Im Rahmen des BMBF-Förderprogramms „Arbeitsweltorientierte Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“ wurde in Hamburg von 2012 bis 2015 das Verbundvorhaben „Grund: Bildung. Offensive zur Implementierung und Verstetigung arbeitsplatznaher Grundbildung in Hamburger Unternehmen“ durchgeführt (Förderkennzeichen 01AB12027A).

Bekannt ist auch, dass die gesellschaftlichen Felder der „Ökonomie“ und „Bildung“ besonders schwer aufeinander bezogen werden können. Vor allem die betriebliche Weiterbildung für gering qualifizierte Beschäftigte ist noch wenig entwickelt. Daher muss eine Sensibilisierung für das Thema erreicht werden, um auf diese Weise Akzeptanz und Unterstützung speziell für den Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung zu erhalten. Andererseits lässt sich bei Firmen und Betrieben sowie in den Unternehmens- und Wirtschaftsverbänden eine beachtliche Bereitschaft feststellen, *arbeitsweltbezogene Grundbildung* zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Personalentwicklung werden zu lassen. Zur Sicherung von Nachhaltigkeit müssen die zunächst lockeren, oftmals informellen *Netzbeziehungen* zwischen den Betrieben, den Bildungsträgern, den Verbänden und der Politik sukzessive in trag- und leistungsfähige *Netzwerkstrukturen* überführt werden. Hierzu bedarf es kohärenter Verstetigungsstrategien, die unterschiedliche Instrumente für Monitoring, Transfer und Öffentlichkeitsarbeit aufeinander beziehen, mit denen Lebensweltwissen über die Betroffenen, Praxiswissen der Anbieter und Deutungswissen für die öffentlichen Debatten bereitgestellt und verbreitet werden können und die zulassen, wirksame Maßnahmen der Qualitätssicherung und Gleichstellung umzusetzen.

## 2 „Grund: Bildung“ im Bezug zu den Zielsetzungen des BMBF-Förderschwerpunkts

In der Metropolregion Hamburg sind im vergangenen Jahrzehnt erfolgreiche Bemühungen zur Etablierung von arbeitsweltbezogenen Alphabetisierungs- und Grundbildungsangeboten entfaltet worden: Verschiedene Bildungsträger haben zielgruppenorientierte Ansätze entwickelt, um in Betrieben branchen- und lebensweltbezogene Weiterbildung zu implementieren. Auch die Strukturbildung ist vorangekommen: Es existieren einige formelle Arbeitskreise und informelle Bündnisse, in denen Akteure aus der beruflichen Erwachsenenbildung zusammen mit Betrieben, Kammern, Innungen und der Arbeitsmarkt-, Sozial- und Bildungspolitik versuchen, die Thematik im Stadtstaat sichtbar zu machen. In Praxisprojekten, die aus Mitteln europäischer, deutscher oder hamburgischer Förderprogramme finanziert wurden, konnten vielfältige Aktivitäten im Handlungsfeld Alphabetisierung, Grundbildung, Wirtschaft und Arbeit umgesetzt werden.

Die im Verbund „Grund: Bildung“ zusammengeschlossenen Partnerinnen und Partner (vgl. Kasten 1, S. 9) verfolgen deshalb das übergreifende Ziel, die in Hamburg bestehenden Initiativen und Kooperationsbeziehungen weiterzuentwickeln, so dass am Ende der dreijährigen Förderperiode erprobte Instrumente vorliegen sowie tragfähige Strukturen geschaffen sind, die sicherstellen, dass sich die *arbeitsweltbezogene Grundbildung* in der Hamburger Unternehmenslandschaft verstetigt. Hierzu sollte in der Stiftung Beruflichen Bildung (SBB) eine *Fachstelle Grundbildung und Wirtschaft* eingerichtet werden, bei der arbeitsweltbezogene Konzepte und Grundbildungsangebote abgerufen werden können, die Fortbildungsangebote unterbreitet, die dafür sorgt, dass die Thematik in das weitgefächerte kommunale Bildungsmonitoring in Hamburg eingebunden wird, und die der institutionelle „Motor“ sein soll, um die vorhandenen Netzwerkstrukturen zu erweitern und deren Arbeitsfähigkeit zu gewährleisten.

**Kasten 1:** Der Verbund „Grund: Bildung“ in Hamburg

Die **Universität Hamburg**, namentlich Prof. Dr. Joachim Schroeder, Professor für Pädagogik und Didaktik bei Beeinträchtigungen des Lernens, hatte die Antragstellung, Verbundleitung und Betreuung der empirischen Forschungsarbeiten inne. Seit zwanzig Jahren befasst er sich mit der beruflichen Integration benachteiligter Gruppen. Er hat die wissenschaftliche Begleitung verschiedener arbeitsweltbezogener Modellprojekte geleitet, Verbleibsstudien, Arbeitsplatzanalysen und Kursevaluierungen durchgeführt sowie mehrere Forschungsprojekte zur arbeitsweltbezogenen Literalitätsförderung und der Verknüpfung von betrieblichem mit dem unterrichtlichen Lernen realisiert.

Die **Stiftung Berufliche Bildung (SBB)** ist ein von der Stadt Hamburg gegründeter Weiterbildungsträger mit dem parlamentarischen Auftrag, Benachteiligten des Arbeitsmarktes durch geeignete Qualifizierungen und Beratung eine dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Seit drei Jahrzehnten entwickelt die SBB für schwer erreichbare Zielgruppen – Sinti, Roma, Migrantinnen und Migranten – spezielle Angebote: Erschließung von Locked-In-Communities, Alphabetisierungs-, Sprach- und Integrationskurse, Umschulungen und Fortbildungen in unterschiedlichen Branchen. Die SBB bedient Unternehmen des Hamburger Wirtschaftsraums mit unterschiedlichen Bildungsdienstleistungen.

**KoALA e.V.** (Kooperation Arbeiten, Lernen und Ausbildung e. V.) ist ein gemeinnütziger Beschäftigungsträger in Hamburg und seit Jahren in der Beratung, Beschäftigung, Qualifizierung und Vermittlung von Langzeitarbeitslosen sowie in der Ausbildung benachteiligter Jugendlicher tätig. In diesem Zusammenhang wurden verschiedenste Maßnahmenformen sowie Beratungs- und Qualifizierungsinstrumente und -konzepte eingesetzt und erprobt. KoALAs besondere Kompetenz liegt im Zugang zu gering qualifizierten, bildungsfernen Menschen, über die langjährige Vermittlungsarbeit verfügt KoALA aber auch über sehr gute Firmenkontakte. KoALA hat die Einrichtung von „LernCafés“ in Hamburg mitgestaltet und umgesetzt.

Die **passage gGmbH** ist eine gemeinnützige Organisation für berufliche Bildung, Ausbildung sowie Beschäftigung, Qualifizierung und Vermittlung marktbenachteiligter Menschen. Im Bereich „Migration und Internationale Zusammenarbeit“ (MIZ) werden seit den 1990er Jahren Projekte initiiert, die sich mit der beruflichen Integration von Migrantinnen bzw. Migranten und Geflüchteten befassen. Die bundesweite IQ-Fachstelle ‚Berufsbezogenes Deutsch‘ recherchiert und entwickelt Konzepte und Materialien zu diesem Themenbereich, führt innerbetriebliche Weiterbildungen durch und begleitet den fachlichen Austausch zwischen Praxis, Verwaltung und Wissenschaft auf Bundesebene.

Der Verbund „Grund: Bildung“ hat in seinen einzelnen Vorhaben *beide* in der Ausschreibung des BMBF Förderschwerpunktes „Arbeitsplatzbezogene Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“ (2012-2015) genannten übergreifenden Zielsetzungen aufgenommen und umgesetzt: Die Entwicklung und Umsetzung von entsprechenden Konzepten und Maßnahmen erfolgte in bereits für das Verbundvorhaben gewonnenen bzw. später noch akquirierten Firmen. Auch das zweite übergreifende Förderziel des Programmschwerpunktes – die Sensibilisierung und Schulung relevanter Akteure – konnte bearbeitet werden, indem Fortbildungen innerhalb der beteiligten Unternehmen für Personalentwickler, Entscheidungsträger und Impulsgeber angeboten wurden. Überdies hat „Grund: Bildung“ mit der Umsetzung einer Verstetigungsstrategie die im Förderprogramm herausgehobene Aufgabe



ernstgenommen, dass erfolgreiche Ansätze und Modelle auch nach der Förderung verbreitet und fortgeführt werden sollen.

### 3 „Grund: Bildung“ in seinen Arbeitszielen, Teilprojekten und Methoden

Für den Verbund „Grund: Bildung“ wurden mehrere Teilprojekte mit jeweils unterschiedlichen Zielsetzungen und Vorgehensweisen konzipiert: (1) Es wurden Konzepte für die arbeitsplatzbezogene Alphabetisierung und Grundbildung auf der Grundlage von Arbeitsplatzanalysen entwickelt. Durch ein europäisches Transferprojekt, das die SBB eingeworben hatte, konnte die Konzeptarbeit zudem in den internationalen Kontext eingebettet werden. (2) Die arbeitsweltbezogenen Konzepte wurden mit dem Angebotsformat „ComCafé“ erweitert und verbreitet. (3) Begleitend konnten Maßnahmen zum Diversity Mainstreaming und zur Berücksichtigung von Mehrsprachigkeit implementiert werden. (4) Der Verbund hatte sich überdies vorgenommen, die Hamburger Grundbildungslandschaft detailliert zu analysieren, Bedarfe und Desiderate zu identifizieren sowie Vorschläge zur Weiterentwicklung zu erarbeiten. (5) Mit der „Fachstelle Grundbildung und Wirtschaft“ sollte die Netzwerkarbeit in der Metropolregion Hamburg gestärkt werden. Die einzelnen Ergebnisse werden in diesem Buch sowie in anderen Veröffentlichungen (vgl. Kasten 2, S. 13) ausführlich präsentiert und diskutiert.

#### 3.1 Konzeptentwicklung durch Arbeitsplatzanalysen und Kursethnographie

Bei den Verbundpartnern bereits vorhandene Konzepte arbeitsplatzorientierter Alphabetisierung und Grundbildung sollten aufgegriffen und (a) in derselben Branche verbreitet und ggf. überarbeitet, (b) für andere Branchen adaptiert, (c) auf die Lern- und Bildungsbedürfnisse neuer Zielgruppen mit unzureichenden Grundbildungskompetenzen angepasst und/oder (d) in neue Lernformate und Bildungsgänge integriert werden.

In Vorgängerprojekten hatten wir eine Vorgehensweise entwickelt, die zunächst auf der Grundlage von präzisen *Sprachbedarfsanalysen am Arbeitsplatz* die realen Anforderungen an Schriftsprachlichkeit, Kommunikationsfähigkeiten, Rechenkompetenzen sowie „Maschinen-Englisch“ bestimmt, um sodann darauf aufbauend passgenaue Kurskonzepte in verschiedenen Branchen zu entwickeln. Die passage gGmbH arbeitet schon seit längerem mit einem vergleichbaren Ansatz zur Konzeptentwicklung für Berufsbezogenes Deutsch.

Des Weiteren wurde ein Instrument für *Lernstandserhebungen* optimiert, um die Lernvoraussetzungen der Teilnehmenden bei der Kurskonzeption zu berücksichtigen, indem die tatsächlichen Kompetenzstände, die die Beschäftigten mitbringen, identifiziert werden. Die Lernstandserhebung dient sowohl zur Bestimmung der Kursziele für alle Teilnehmenden, als auch der individuellen Förderplanung im Sinne einer binnendifferenzierten Kursdurchführung. Ebenfalls wichtig ist es, zur Validierung der Kurskonzepte *ethnographische Methoden* einzusetzen: Die wissenschaftliche Begleitung nimmt an den einzelnen Kursveranstaltungen teil, erstellt umfassende Protokolle und führt mündliche Befragungen der Teilnehmenden durch, um nach der detaillierten Reflexion die Konzepte zu überarbeiten.

Diese drei Vorgehensweisen – Sprachbedarfsanalysen, Lernstandserhebungen und Kursethnographie – haben sich als Instrumente zur Weiterentwicklung einer Didaktik der arbeitsweltbezogenen Erwachsenenbildung in Einfach Tätigkeiten sehr bewährt. Die in der Kurskonzeptentwicklung gewonnenen Einsichten werden im Folgenden in den Beiträgen von *Frank Drecoll, Angela Grotheer* und *Joachim Schroeder* ausführlich dargestellt.

### 3.2 Einrichtung offener arbeitsplatz- und wohnortnaher ComCafés

Das ebenfalls bereits erprobte Konzept der ComCafés, ein Lernsetting für individualisiertes, computergestütztes Lernen mit spezieller Lernbegleitung, sollte in neue betriebliche Kontexte transferiert werden. Dieses offene Lernangebot richtet sich an Menschen, die ihre Grundbildung verbessern wollen oder die das Ziel haben, den Hauptschulabschluss zu schaffen und darin Unterstützung brauchen. In einem Vorgängerprojekt hatte KoALA e.V. dieses Lernangebot konzeptionell ausdifferenziert und unter der Bezeichnung „ComCafé“ für Aktivjobber bei drei Beschäftigungsgesellschaften erprobt sowie nach Projektende für Teilnehmende in Arbeitsgelegenheiten angepasst. Auch im Projektkontext von „Grund: Bildung“ wurden ComCafés *arbeitsplatznah* eingerichtet, um maßgeschneiderte Bildungsangebote für den Betrieb vor Ort bereitzustellen bzw. das im jeweiligen Unternehmen durchgeführte Kursprogramm mit einem ComCafé zu kombinieren und zu ergänzen.

In *wohnortnahen* ComCafés sollten außerdem jene Menschen erreicht werden, die sich im Betrieb mit ihren Grundbildungsbedarfen noch nicht zeigen wollen. Zudem gibt es Branchen, zum Beispiel das Reinigungsgewerbe, bei dem das Personal mehrfach am Tag den Einsatzort wechselt, und folglich die Etablierung von ComCafés in Betrieben nicht möglich ist. KoALA e.V. hat deshalb in Hamburger Stadtteilen mit einem hohen Anteil bildungsbenachteiligter Bewohner in mehreren Bürger- und Stadtteilzentren weitere ComCafés eingerichtet, an denen arbeitsplatzbezogene Grundbildungsangebote abgerufen werden können. *Frauke Meyer* und *Annette Kellner* zeichnen in ihrem Beitrag die theoretischen Ansprüche und die Stolpersteine der Praxis nach.

### 3.3 Qualitätssicherung in Bezug auf Mehrsprachigkeit und Diversity

Für die Beschäftigten mit Migrationshintergrund müssen Alphabetisierungs- und Grundbildungskonzepte die Mehrsprachigkeit grundsätzlich mitbedenken, die sprachliche Förderung muss die didaktischen Einsichten des Deutsch-als-Zweitsprache-Unterrichts aufnehmen und Grundbildungsangebote am Arbeitsplatz müssen die kommunikativen Bedarfe des jeweiligen Arbeitskontextes berücksichtigen, um die Kompetenzen der Beschäftigten verbessern zu können. Wie erwähnt, hat die IQ-Fachstelle „Berufsbezogenes Deutsch“ bereits Instrumente zur Erhebung von Sprachbedarfen am Arbeitsplatz erprobt, die im Verbund für die Anforderungen im Kontext Grundbildung angepasst werden sollten. Ziel war es, die für den Arbeitsprozess relevanten Akteure in die Gestaltung der betrieblichen Bildungsprozesse einzubeziehen, die Arbeitsplätze lernförderlich zu gestalten und Akteure der betrieblichen Grundbildung zu schulen (vgl. den Beitrag von *Rita Leinecke*).

Die passage gGmbH hat frühzeitig Leitbilder und Instrumente für ein „Diversity Mainstreaming“ als Querschnittsaufgabe bei der Umsetzung von Projekten und Arbeitsaufgaben entwickelt. Um die Teilhabe besonders benachteiligter Gruppen an den Angeboten des Verbunds „Grund: Bildung“ zu sichern, wurden die Konzepte der arbeitsplatzorientierten Weiterbildung an spezifischen Lebenslagen ausgerichtet und unter dem Vorzeichen von „Diversity“ konzipiert. Die passage gGmbH hat vorhandene und im Projektverlauf entwickelte Konzepte geprüft bzw. durch entsprechende Bausteine erweitert, damit Inhalte, Didaktik und Formate auch die Lern- und Bildungsbedürfnisse jener Teilnehmenden berücksichtigen, die aufgrund ihrer gesundheitlichen Einschränkungen (Trauma) oder ihrer Hautfarbe ausgegrenzt sind. *Maren Gag* diskutiert das Erreichte, aber auch die Grenzen solcher Bemühungen.

### 3.4 Erarbeitung eines Grundbildungsatlas und eines Grundbildungsberichts

In einer detaillierten Bestandaufnahme wurden in Hamburg umfassend Angebote arbeitsweltbezogener Grundbildung der Erwachsenen- und Weiterbildungsträger und für verschiedene Zielgruppen erfasst. Außerdem wurden Kartographierungs- und Katalogisierungsinstrumente entwickelt, um in der Hansestadt die erforderlichen Erhebungen durchzuführen und auszuwerten. Auf dieser Grundlage konnte ein Grundbildungsatlas erarbeitet und im Online-Portal der „Fachstelle Grundbildung und Wirtschaft“ veröffentlicht werden ([www.fs-grundbildung.de](http://www.fs-grundbildung.de)). In der betrieblichen Weiterbildung Tätige, Unternehmen und nicht zuletzt die Zielgruppen können mit dem Portal geeignete Angebote suchen und finden. Die konzeptionellen Überlegungen, die methodischen Herausforderungen und eine Deskription des Grundbildungsatlas sind in einer gedruckten Publikation dokumentiert (Gag et al. 2016).

Die Hansestadt hat bislang in ihren Bildungsberichten die Alphabetisierung und Grundbildung nahezu vollständig ausgeklammert. Der Verbund wollte deshalb einen (ersten) „Hamburger Grundbildungsbericht“ erstellen. Auf der Basis von Recherchen, ergänzt durch systematische Befragungen, Interviews, Besuche bei Anbietern sowie Dokumentenanalysen und der Identifizierung von Beispielen für „good-practice“ wurden einzelne Handlungsfelder der Grundbildung auf Zugänglichkeit, Zielgruppenorientierung, Passgenauigkeit und Bedarfsdeckung hin untersucht: Neben der Bildungsplanung und dem Bildungsmonitoring haben wir uns ausführlich mit Einwanderung und Ethnizität, Behinderung und Inklusion, dem Straf- und Maßregelvollzug und mit verschiedenen Feldern der sozialen Bildungsarbeit befasst und Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Grundbildungslandschaft in Hamburg formuliert (Gag et. al 2015, 2016).

### 3.5 Aufbau einer Fachstelle Grundbildung und Wirtschaft

Zentraler Bestandteil der Verstetigungs- und Nachhaltigkeitsstrategie des Verbunds war die Einrichtung der *Fachstelle Grundbildung und Wirtschaft* bei der Stiftung Berufliche Bildung (SBB). Die intensive und langjährige Zusammenarbeit der SBB mit Unternehmen im Hamburger Wirtschaftsraum, den relevanten Akteuren der Arbeitsvermittlung, Gewerkschaften, Kammern und Verbänden sowie ihre ausgewiesene Netzwerkkompetenz sicherte die unmittelbare und dauerhafte Verbreitung der Projektergebnisse. Aufgabe der Fachstelle ist es, die Beratungslandschaft zur arbeitsweltbezogenen Grundbildung zu verbessern, bereits existierende Arbeitsgruppen, Verbände und Netzwerke zusammenzuführen, Abstimmungsprozesse der einzelnen Akteure in Beratung und Qualifizierung zu optimieren, diese zu informieren und zu trainieren, umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit zu leisten, dringend gebotene Forschungsvorhaben zu initiieren sowie den wissenschaftlichen und politischen Diskurs in diesem Themengebiet voranzutreiben, neue Einsichten zur Entwicklung effektiver Strategien zu gewinnen und die Expertise bundesweit zur Verfügung zu stellen. Insbesondere sollen von der Fachstelle der kollegiale Austausch, regelmäßige Netzwerktreffen, die Akquise von neuen Betrieben sowie der Erfahrungsaustausch initiiert werden. Die lebenslagenorientierten und branchenspezifischen Konzepte der Grundbildung und Alphabetisierung sowie Umsetzungserfahrungen sollen in anderen Regionen bei Bildungsträgern, Kammern, im Übergangssystem Schule/Beruf, bei Wirtschaftsverbänden und in der betrieblichen Arbeitswelt verstetigt werden. Im folgenden Beitrag wird die Fachstelle im Detail beschrieben.

**Kasten 2:** Veröffentlichungen des Verbunds „Grund: Bildung“ (Stand: Mai 2016)**Online-Publikationen**

- Grundbildungsangebote in Hamburg – Grundbildungsatlas  
<http://www.fs-grundbildung.de/angebot/grundbildungsangebote-in-hamburg.html>
- Praxishilfen zur Planung und Umsetzung arbeitsplatzbezogener Grundbildungskurse in und mit Unternehmen  
<http://fs-grundbildung.de/fakten/downloads.html>
  - Grundbildungskurse im Betrieb: Ein interaktives Ablaufmodell
  - Wie können Unternehmen für arbeitsplatzorientierte Grundbildung gewonnen werden?
  - Grundbildungsbedarfe arbeitsplatzbezogen ermitteln
  - Kursentwicklung im Dialog mit den Betrieben – Ein Erfahrungsbeispiel mit einer Firma der Reinigungsbranche
  - Maßgeschneiderte Grundbildungskurse in vier Betrieben: Von der Bedarfsermittlung bis zur Kursevaluation.
- Gag, Maren; Grotheer, Angela; Schroeder, Joachim; Wagner, Uta; Weber, Martina (2015): Grund: Bildung. Bestandsaufnahme, Ergebnisse, Vorschläge und Forderungen zur Weiterentwicklung der Grundbildungslandschaft in Hamburg. Hamburg: passage gGmbH.  
[http://www.vernetzung-migration-hamburg.de/fileadmin/user\\_upload/zentrale-pdf/Grundbildung\\_HH\\_Web.pdf](http://www.vernetzung-migration-hamburg.de/fileadmin/user_upload/zentrale-pdf/Grundbildung_HH_Web.pdf)

**Gedruckte Literatur**

- Gag, Maren; Grotheer, Angela; Schroeder, Joachim; Wagner, Uta; Weber, Martina (2015): Grund: Bildung. Bestandsaufnahme, Ergebnisse, Vorschläge und Forderungen zur Weiterentwicklung der Grundbildungslandschaft in Hamburg. Hamburg: passage gGmbH.
- Gag, Maren; Grotheer, Angela; Schroeder, Joachim; Wagner, Uta; Weber, Martina (2016): Berichte aus den Randbezirken der Erwachsenenbildung. Eine empirische Analyse der Hamburger Grundbildungslandschaft. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.
- Grotheer, Angela; Schroeder, Joachim (Hrsg.) (2016): Arbeitsweltorientierte Grundbildung – Konzepte und Erfahrungen aus Hamburg. Bad Heilbrunn: Klinkhardt Verlag.
- Schroeder, Joachim (2013): Lifelong learning and illiteracy – an irresolvable contradiction? In: Current trends in the concepts and strategies of lifelong learning. Materials of an International Forum. Volume I. St. Petersburg: Academy of In-service Pedagogical Education, S. 62-76.
- Schroeder, Joachim (2013): Postschulischer Analphabetismus – Rückfragen an die Pädagogik des Übergangs. In: Die Deutsche Schule 105, 1, S. 41-52.
- Schroeder, Joachim (2016): Arbeitsplatzorientierte Grundbildung. In: Korfkamp, Jens; Löffler, Cordula (Hrsg.): Handbuch zur Grundbildung Erwachsener. Münster: Waxmann Verlag, S. 225-237.

**Arbeitsweltorientierte Grundbildung macht in klein- und mittelständischen Betrieben die unterschiedlichsten Lernangebote für gering qualifizierte Beschäftigte.** Der Verbund „Grund: Bildung“ in Hamburg hat maßgeschneiderte Kurskonzepte entwickelt und erprobt, die auf reale Anforderungen an konkreten Arbeitsplätzen fokussieren und die individuellen Lebenslagen der Teilnehmenden einbeziehen. Das Buch zeigt, wie aus Arbeitsplatzanalysen erste Ideen für Kursthemen gewonnen werden können. In Lerngesprächen werden die individuellen Bedarfe und Wünsche der Beschäftigten bestimmt. Unter Berücksichtigung von Mehrsprachigkeit, Multimodalität und Diversity lassen sich Kurskonzepte entwickeln, die im Hamburger Verbund mit einer speziell entwickelten Methode – der Kursethnographie – evaluiert wurden. In arbeitsplatz- und wohnortnahen ComCafés kann eine individuelle Lernbegleitung und der Konzept-Transfer in betriebliche Kontexte unterstützt werden. Am Beispiel der Gründung einer Fachstelle Grundbildung und Wirtschaft werden organisatorische und strukturelle Bedingungen diskutiert, die zur Implementierung von Grundbildung an Einfacharbeitsplätzen notwendig sind. Zur Formulierung bildungspolitischer, pädagogischer und didaktischer Empfehlungen wurden außerdem Erfahrungen aus Luxemburg, Österreich und der Schweiz einbezogen.

#### **Die Herausgeber**

**Angela Grotheer** ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg.

**Dr. Joachim Schroeder** ist Professor für Pädagogik und Didaktik bei Beinträchtigungen des Lernens an der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg.

978-3-7815-2116-2



9 783781 521162